



SP Frauen Schweiz
Femmes socialistes suisses
Donne socialiste svizzere

Bern, 12. April 2011

Abtreibung ist Privatsache: selbstverständlich von der Krankenkasse bezahlt!

Die Motion Föhn, die die Streichung des Schwangerschaftsabbruches aus dem obligatorischen Leistungskatalog der Krankenkasse forderte, ist heute im Nationalrat verworfen worden, mit 84 gegen 55 Stimmen. Das ist ein klares Zeichen gegen die Volksinitiative der AbtreibungsgegnerInnen mit dem irreführenden Namen „Abtreibung ist Privatsache“. Und es ist eine Bestätigung für die bewährte Fristenlösung, die im Jahr 2002 mit einem überwältigenden Mehr von 72 Prozent an der Urne gutgeheissen wurde. Mit gutem Recht, wie wir heute wissen, denn die Entkriminalisierung der Abtreibung hat die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche nicht erhöht, wie die AbtreibungsgegnerInnen immer wieder behaupten. Im Gegenteil: Die Schweiz hat mit 6,5 Abtreibungen auf 1000 Frauen, eine der tiefsten Raten der Welt.

Den SP Frauen Schweiz geht es jedoch nicht nur darum die Anti-Abtreibungsinitiative zu bekämpfen, die mit Scheinkostenargumenten einen Frontalangriff auf das Selbstbestimmungsrecht der Frauen in der Schweiz lanciert. Es geht um mehr: Das Recht auf Gesundheit bedeutet auch sexuell gesund zu sein und Zugang zu Verhütung und Abtreibung zu haben, die nicht durch finanzielle Barrieren verhindert wird. Eine intensive Sexualaufklärung, eine einfach zugängliche Familienplanung und eine kostengünstige Verhütung, befähigt die Menschen im Bereich der Sexualität selbstverantwortliche Entscheide zu fällen. Die moralischen Appelle und die verkappte finanzielle Gängelei der InitiantInnen jedoch gehören in die Mottenkiste!

Zusätzliche Informationen:

[Hintergrundartikel und Vorstösse](#) zum kostenlosen Zugang zur Verhütung auf der Webseite der SP Frauen Schweiz